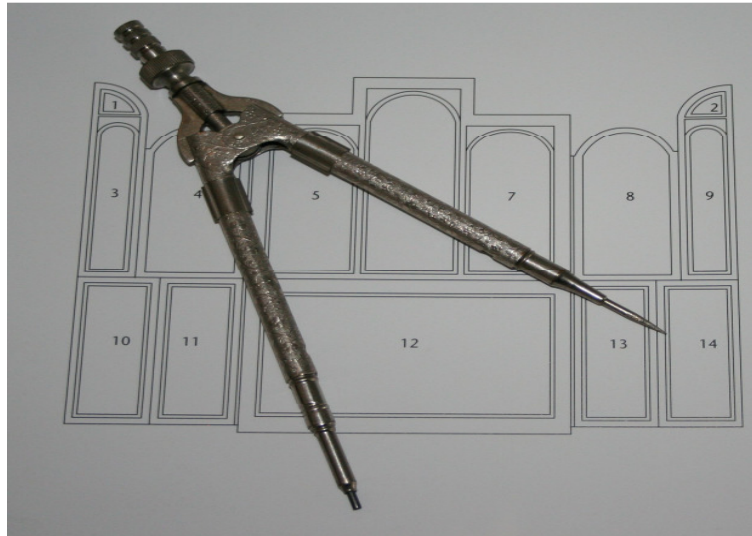


## Was bedeutet es, Freimaurerin im 21. Jahrhundert zu sein?



Begriffe wie Toleranz, Menschlichkeit, Gleichberechtigung, Frieden, Menschenrechte beschäftigen Freimaurerinnen nicht erst seit Beginn der Flüchtlingswelle, seit Charly Hebdo oder den Anschlägen von Paris im November 2015.

Viele Fragen stellen sich, wenn wir uns dem Thema nähern:

- Was ist nötig, um Kultur- und Religionsunterschiede zu akzeptieren, um so ein Leben im Frieden mit allen Menschen möglich zu machen?
- Wie tolerant können wir sein, wo sind Grenzen?
- Was überhaupt ist Toleranz?
- Was geschieht in und mit Europa, wenn wir die Grenzen wieder schließen, deren Öffnung wir vor gar nicht so langer Zeit noch so gefeiert haben?
- Welche Chance birgt die Öffnung für Fremdes?
- Wie können wir uns in der Gesellschaft einbringen?

Freimaurerin im 21. Jahrhundert zu sein, erfordert

- Aufmerksamkeit und Interesse für alle Belange des täglichen Lebens, aus Wirtschaft, Kultur und Politik gleichermaßen,
- Vielseitiges – nicht einseitiges informiert sein, um Zusammenhänge erkennen zu können,
- Mut zum lauten Denken und Mut zum Handeln, wenn Unrecht geschieht.
- Freimaurerinnen sind aufgefordert, Brücken zu bauen, wo sich Gräben zwischen Menschen auftun,
- Zu vermitteln, wo Verständigungsprobleme herrschen,
- Zu reden, wo eine Stellungnahme erforderlich ist,
- Zu schweigen, wenn Verschwiegenheit es fordert,
- Frieden zu stiften, wo Feinseligkeiten den Blick verstellen,
- nicht in der eigenen Meinung zu verhärten, sondern offen sein für andere Sichtweisen - ganz im Sinne Tucholskys: „Toleranz ist der Verdacht, dass der andere Recht hat“.